

Ihre Heimatkunde

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **20 (1960)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

V. Ihre Heimatkunde

In Paragraph 2, Absatz 3 der Satzungen der Heimatvereinigung ist eine ihrer Hauptaufgaben folgendermaßen umschrieben:

In ständiger Zusammenarbeit mit den bestehenden wissenschaftlichen Vereinen, den zuständigen Verbänden und Behörden der Kantone Aargau und Luzern, sucht die Heimatvereinigung ihre vielseitige Aufgabe durchzuführen:

3. durch fortlaufende Herausgabe einer in zwangloser Folge erscheinenden Heimatkunde aus dem Wiggertale und durch wissenschaftliche Veröffentlichungen.

Man wollte also nicht bloß forschen und sammeln. Mit der Heimatkunde wollte man heimatliches Gedankengut wieder ins Volk hineintragen, es sollte wieder in breitesten Massen Eingang finden. Die Gründer hatten richtig erkannt, daß nur eine volksverbundene Heimatbewegung auf die Dauer Bestand haben kann.

In der Vorstandssitzung vom 20. April 1936 wurde eine Redaktionskommission mit Großrat Hunkeler, Wikon, Dr. Sidler, Apotheker, Willisau, und Lehrer A. Greber, Buchs, bestellt. Diese bekam den Auftrag, das Problem der Herausgabe einer Heimatkunde zu prüfen und dem Vorstand möglichst bald Bericht und Antrag zu stellen. Schon in der Sitzung vom 23. Mai 1936 berichtete die Kommission über die inzwischen vorgenommenen Besprechungen. So konnte denn der Vorstand folgende Beschlüsse fassen:

Im Herbst soll die erste Nummer der Heimatkunde des Wiggertales erscheinen. Diese soll 32 Seiten umfassen und in 800 Exemplaren gedruckt werden. Es soll, wenn möglich, aus jeder Gemeinde ein Aufsatz in der ersten Heimatkunde erscheinen. Der Sekretär wurde beauftragt, die Schriftleitung zu übernehmen.

In der Folge gelangte der Schriftleiter an die Gemeindeobmänner und ersuchte sie für die Heimatkunde eine kurze Abhandlung entweder selber zu schreiben oder schreiben zu lassen. Die Themen wurden freigestellt. Man konnte also schreiben über: Ortsgeschichte, Familiengeschichte, Brauchtum, Trachtenwesen, Geologisches, Botanisches usw. Der Erfolg des Auf-

rufes war befriedigend. Es gingen innert der festgesetzten Frist 15 Arbeiten ein. Da der Umfang der ersten Nummer auf 32 Seiten beschränkt werden mußte, konnten nicht alle eingegangenen Abhandlungen schon ins erste Heft aufgenommen werden.

Im Herbst 1936 erschien dann das erste Heft in einer Auflage von 800 Exemplaren. Es wurde zum Preis von Fr. 1.— abgegeben. Dieser Franken galt sowohl als Jahresbeitrag wie als Entschädigung für das Heft. Der Verkauf ging von Anfang an sehr gut vor sich. Es zeigte sich, daß das Volk im allgemeinen die Schrift gut und mit großem Interesse aufnahm. Darum ging man sofort an die Redigierung einer zweiten Nummer und dieser folgten bis heute Nummer um Nummer. Der Schriftleiter sammelt die Abhandlungen, korrigiert sie und läßt sie dann setzen. Anschließend durchgeht die Redaktionskommission die Arbeiten und gibt dann den endgültigen Druckauftrag. Weil die Autoren für ihre Arbeiten die Verantwortung selbst tragen müssen, beschloß der Vorstand, diese jeweils unverändert aufzunehmen, insofern sie nicht allzu krasse Fehler enthielten.

Als Dr. Sidler 1943 aus der Redaktionskommission zurücktrat, wurde an seiner Stelle Fritz Steiner, Sekundarlehrer, Buttisholz, gewählt. Die Kommission wurde 1957 erweitert, indem noch Alfred Felber, Sekundarlehrer, Dagmersellen, in diese berufen wurde.

Gedruckt wurde die Heimatkunde abwechslungsweise von unseren Wiggetaler Druckereien, und zwar in folgender Reihenfolge:

Luzerner Nachrichten AG, Reiden

Willisauer Bote AG, Willisau

Albert Meyer, Druck und Verlag «Der Oberwiggertaler», Reiden

Willisauer Volksblatt AG, Willisau

Wir sind allen vier Druckereien zu Dank verpflichtet für das große Entgegenkommen, das sie uns stets bewiesen haben.

Umfaßte die erste Nummer 32 Seiten, so stieg bei Nummer 2 die Seitenzahl schon auf 40. Heft um Heft wurde nun umfangreicher. Heute gilt als obere Grenze 72—80 Seiten. So ist die Heimatkunde ein recht ansehnliches Schriftchen geworden. Der größere Umfang bedingte natürlich auch höhere Preise. So wurde der Beitrag 1938 auf Fr. 1.50 erhöht, 1943 auf Fr. 2.—, 1948 auf Fr. 2.50 und 1952 auf Fr. 3.—. Trotz der Erhöhung zeigte sich kein Mitgliederschwund.

Auch die Auflage stieg mit der stets wachsenden Nachfrage. Die Nummern 2, 3 und 4 erschienen in 1000 Exemplaren, Heft 5 in 1100, Heft 6 und 7 in 1200, Heft 8 in 1300 und Heft 9 und die folgenden in 1400 Exemplaren.

In den Satzungen heißt es, daß die Heimatkunde in zwangloser Reihenfolge erscheinen soll. Im Jahre 1939 wurde durch den Krieg die Drucklegung der Heimatkunde verunmöglicht. Auch in den folgenden ersten Kriegsjahren unterblieb diese. Erst 1942, zehn Jahre nach der Gründung,

gelangte das 4. Heft in Druck. Keine Heimatkunde erschien auch im Jahre 1949, was zeitbedingt war.

Im Laufe der Jahre wurde die Nachfrage nach alten Nummern der Heimatkunde immer größer. Heft 1 war sehr bald ausverkauft. Es gelang, einige Exemplare zurückzukaufen, aber damit war es unmöglich, alle Interessenten zu befriedigen. 1947 ließen wir 150 Exemplare nachdrucken. So konnten wir nun die vielen Wünsche auch da wieder erfüllen. Indessen sind aber auch andere Nummern ausgegangen, so die Nummern 4, 5, 6, 7 und 8. Von einzelnen andern Nummern sind nur noch antiquarische, zum Teil leicht beschädigte Exemplare vorhanden, die aber, trotz einiger Mängel, von den Interessenten gerne erworben werden.

Der Versand der Heimatkunde wird jeweils vom Sekretariat durchgeführt. Heft 2 wurde durch den Kassier versandt. Einigen Freunden unserer Heimatvereinigung wird die Heimatkunde gratis zugestellt, um ihnen einesteils zu danken für die Unterstützung, die sie uns immer wieder entgegenbringen und andernteils, um ihnen zu danken für ihre Arbeit im Dienste der Heimat. Gratis wurde bisher die Heimatkunde auch den schweizerischen Universitätsbibliotheken, verschiedenen Gymnasien und Lehranstalten und einigen weiteren Bibliotheken zur Verfügung gestellt. Und wie wir schon mehrmals feststellen konnten, fand sie überall reges Interesse. Folgende Institutionen liefern uns ihre Publikationen gratis und wir stellen ihnen unsere Heimatkunde ebenfalls unentgeltlich zur Verfügung:

Schweizerisches Institut für Volkskunde Basel
Luzerner Trachtenvereinigung
Historischer Verein des Kantons Schwyz
Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen
Zürcher Unterländer Museumsverein, Winterthur
Sundgauverein, Mülhausen
Freiburger Geschichtsverein, Freiburg i. Br.
Deutscher Alpenverein, München
Verein für Flurnamenforschung, München

Für unser Volk ist die Heimatkunde zu einem Ding geworden, das man nicht mehr missen möchte. Verzögert sich der Versand, dann kommen ständig Anfragen. Unzählige Urteile sind uns schon zugekommen, die zeigen, wie hoch die Heimatkunde von Laien und Gelehrten eingeschätzt wird. Einige Ausschnitte aus Zuschriften mögen dies beleuchten:

Altwis, den 8. Dezember 1936

Die Zusendung Deiner Heimatkunde hat mich sehr gefreut. Ich gratuliere Dir und Deinen Mitarbeitern zu dem gediegenen Werklein, das sicher seine große volkspädagogische Bedeutung hat . . . Es stellt Euerm Landesteil ein ausgezeichnetes Zeugnis aus, daß so viele Männer aus verschiedenen Berufen sich zur Erschließung und Popularisierung der

Heimatgeschichte zusammentun, und die erschienenen Aufsätze zeugen von Euerem seriösen wissenschaftlichen Streben. Ich bitte Dich daher, mir die folgenden Hefte zukommen zu lassen . . .

Georg Schnyder, Seminarlehrer, Hitzkirch

Luzern, den 20. Dezember 1944

Ich danke Ihnen herzlich für die Zustellung der Heimatkunde. Sie haben, wie früher schon, wieder wertvollste Kulturarbeit geleistet und praktischen staatsbürgerlichen Unterricht erteilt. Ich lese das Heft mit großem Interesse . . .

Dr. G. Egli, Erziehungsdirektor, Luzern

Luzern, den 23. Dezember 1944

Besten Dank für die freundliche Zustellung des Heftes 6 der Heimatkunde des Wiggertales. Ich beglückwünsche Sie und die Heimatvereinigung für das Werk. Sie verdienen den wärmsten Dank für Ihre verdienstvolle Arbeit . . .

Dr. Vinzenz Winiker, Regierungsrat, Luzern

Luzern, den 4. Januar 1945

Ich danke Ihnen für die Zusendung des Heftes 6 der Heimatkunde des Wiggertales. Mit Vergnügen sehe ich daraus, daß Ihre Vereinigung und Sie im besonderen schöne und wertvolle Arbeit auf dem Gebiete der Heimatforschung leisten. Ich beglückwünsche Sie dazu . . .

Josef Wismer, Regierungsrat, Luzern

Zürich, den 12. Dezember 1945

Ich möchte Ihnen endlich herzlich dafür danken, daß Sie auch dieses Jahr mir wieder das Heft der «Heimatkunde des Wiggertales» geschickt haben. Ich gratuliere Ihnen zu dem reichen Inhalt . . .

Prof. Dr. Emil Vogt, Konservator, Landesmuseum, Zürich

Luzern, den 10. April 1948

. . . Für Ihr schönes letztes Heft möchte ich Ihnen bestens danken. Es sind gute, wertvolle Arbeiten dabei . . .

Und ganz köstlich darf man die Plauderei von Gaßmann bezeichnen. Auf diese Weise bringt man schlichte Geschichte dem Volk nahe. Ihnen ist dazu zu gratulieren. Nehmen Sie weiterhin solche Arbeiten auf! Und der köstliche Schluß, die Apotheose auf meinen verehrten Zürcher Lehrer Karl Meyer! Ich habe von zuverlässiger Seite vernommen, daß er sich sehr freute . . .

Dr. G. Bösch-Ineichen, Professor, Luzern

Luzern, den 1. Februar 1949

Ich bringe auch dieses Jahr der «Heimatkunde des Wiggertales» mein besonderes Interesse entgegen. Ich danke Ihnen aufrichtig für Ihren Beitrag, den Sie wiederum zur Erforschung unserer Heimatgeschichte leisten und damit die Achtung und Liebe zu unserem Land und Volk fördern helfen.

Eine ganz besondere Gratulation möchte ich Ihnen zu diesem 10. Heft entgegenbringen. Denn damit haben Sie den Beweis erbracht, daß die Heimatvereinigung des Wiggertales nicht nur Heimatgeschichte schreibt, sondern selbst schon Gegenstand der engern Heimatgeschichte geworden ist. Ich wünsche Ihnen daher, daß Ihr zweites Dezennium im Dienste unserer Heimat ebenso erfolgreich und verdienstvoll verlaufe . . .

Dr. F. X. Leu, Regierungsrat, Luzern

Luzern, den 17. Januar 1956

Für die Zustellung des stattlichen neuesten Büchleins «Heimatkunde des Wiggertales», das ich mit großem Interesse lese, danke ich Ihnen bestens. Der Heimatvereinigung Wiggertal wünsche ich für die äußerst wertvolle, ideale und rege Tätigkeit im Dienste von Heimat und Volk weiterhin viel Erfolg und Genugtuung . . .

Dr. W. Bühlmann, Regierungsrat, Luzern

Altdorf, den 21. Januar 1956

Für Ihre Schenkung von Heft 16 der Heimatkunde des Wiggertales an die Kollegiumsbibliothek sage ich Ihnen verbindlichen Dank. Das Heft interessiert mich und die Luzerner Schüler immer sehr und man muß Ihrer Heimatvereinigung schon ein großes Kompliment machen, daß sie Jahr für Jahr eine solche Leistung zustande bringt. Ich glaube, Sie haben den rühmlichsten aller Vereine für die Erforschung der Heimat . . .

Pater Fintan Amstutz, Altdorf

Luzern, den 28. Juli 1959

Sie hatten die Freundlichkeit, mir ein Exemplar Ihres vor kurzem erschienenen Heftes Nr. 19 der «Heimatkunde des Wiggertales» zu schenken. Für diese Aufmerksamkeit spreche ich Ihnen meinen herzlichsten Dank aus und verbinde damit den Wunsch, Ihre überaus interessante «Heimatkunde» möge immer weiteres Interesse im Volke finden und damit ihren Zweck, die Erneuerung der Heimatliebe, voll und ganz erfüllen . . .

Dr. J. Rogger, Erziehungsdirektor, Luzern

Das ist nur eine kleine Auslese von Ausschnitten aus der großen Schar von Zuschriften und Dankschreiben.

Wir dürfen aber auch erwähnen, daß die Presse unsere Heimatkunde immer begeistert begrüßte und ihr stets recht wohlwollende Worte der Anerkennung widmete.

So werden wir auch fernerhin die Heimatkunde mit besonderer Sorgfalt und Liebe betreuen, damit sie immer mehr heimatliches Gedankengut hinein tragen kann in unser Volk und dieses wieder immer inniger mit der Heimatscholle verbunden wird.

Wenn die Heimatvereinigung einmal nichts anderes mehr tun kann, dann muß sie wenigstens noch die Heimatkunde pflegen. Denn nur so kann sie die Heimatliebe und die Freude am heimatlichen Kulturgut wieder hineinpflanzen in unser Volk, und das ist ihre edelste Aufgabe.